



Mildbader Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Er scheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. ...
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis ...

Nummer 290 Fernruf 479 Donnerstag, den 11. Dezember 1930 Fernruf 479 65. Jahrgang.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit

Nach dem Bericht der Reichsanstalt wurden am 30. November in der Arbeitslosenversicherung 1 788 000, in der Krisenunterstützung 566 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt.

Gegen die entsetzliche Arbeitslosigkeit sind schon tausend Vorschläge gemacht worden und keiner hilft. Alles dreht sich im Kreis. Der Arbeitsmangel soll durch Arbeitszeitverkürzung behoben werden.

Alle Vorschläge sind zur Unfruchtbarkeit verdammt, wenn nicht die Grundübel, die zur Verarmung Deutschlands geführt haben, beseitigt werden.

Geradezu beschämend ist es, daß deutsche Verleger die Werke deutscher Gelehrter und deutscher Dichter im Ausland drucken lassen, weil dort infolge niedrigerer Löhne und verbilligter Produktionsmittel die Herstellungskosten für Bücher etwas billiger sind.

Wir haben nun in Deutschland fast vier Millionen Arbeitssuchende. Da sollte jeder Deutsche sein Scherlein dazu beitragen, um diese Arbeitslosigkeit herabzumindern.

Unsicherheit des neuen Haushaltplans

Keine Einsparung, sondern 1/2 Milliarde Mehrbelastung
Die Reichstagsmehrheit hat es sich mit dem „Ausgleich des Haushalts“ leicht gemacht.

Tagespiegel

Die deutschnationalen Reichstagsfraktion hat drei getrennte Mißtrauensanträge gegen die Minister Curtius, Treviranus und Wirth eingebracht.

Bei den Kundgebungen gegen den Heßfilm in Berlin wurde der nat.-soz. Reichstagsabgeordnete Regierungsrat a. D. Dr. Fabricius verhaftet und vom Schnellrichter wegen Nichtbefolgung polizeilicher Anordnungen und Beleidigung zu 180 Mark Geldstrafe verurteilt.

Der „Jungdeutsche“ berichtet, der zweite Führer des „Stahlhelm“, Oberstleutnant a. D. Düsterberg, habe in einem Führerbrief die Komreise von 27 Stahlhelmern mißbilligt.

Der badische Innenminister Kemmele hat den Angehörigen der Polizei und der Gendarmerie jede Unterstützung der kommunistischen und der Nationalsozialistischen Partei bei Strafe der Dienstentlassung verboten.

Eine große Vertreterversammlung der Ärzteverbände Deutschlands in Berlin sprach in einer Entschließung die Empörung darüber aus, daß die neue Notverordnung der Reichsregierung wiederum die in den Lebensrechten des Berufsstandes begründeten Forderungen in den Gesetzen zur Krankenversicherung beiseite schiebe.

Der ungarische Außenminister Walko ist zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde Graf Julius Karolvi ernannt.

Damesplan aufzubringen, die in den obigen Zahlen nicht enthalten sind. Für das Jahr 1930 hatte der Reichshaushalt nach den vom Reichstag beschlossenen Steuern eine Gesamteinnahme von 10,27 Milliarden geschätzt.

Wenn nun der neue Haushaltplan für 1931 einen Gesamteinnahmevertrag vorsieht, so bedeutet dies gegenüber dem Haushaltplan 1930 nicht eine Ersparnis von 1,14 Milliarde weniger Steuern, wie der Reichsfinanzminister erklärte, sondern tatsächlich 0,04 Milliarde mehr Steuern.

Dabei bleibt es mehr als fraglich, ob das im Reformplan geschätzte Steueraufkommen auch tatsächlich eingeht und ob die im Plan vorausgesetzte Verbesserung der Wirtschaftslage eintritt.

Deutscher Reichstag

Pensionsfürsorgegesetz — Abstimmungen

Berlin, 10. Dezember.

Abg. Laverenz (Dnat.): Das Pensionsfürsorgegesetz ist ein typisches Kind des Marxismus, wie die von dem Abg. Rohmann (Soz.) vorgebrachten Forderungen gezeigt haben.

Abg. Torgler (Komm.) führt an, der Oberbürgermeister von Köln, Adenauer, habe ein Jahreseinkommen von 60—80 000 Mark.

Abg. Morath (D. Vp.): Seine Partei lehne die Vorlage ab, die nicht geeignet sei, die Staatsentlastung der Beamten zu stärken.

Abg. Rauch (Bauv. Vv.) erklärt, der vorliegende Entwurf gehe weit über das berechnete Maß hinaus.

wurf gehe weit über das berechnete Maß hinaus. Seine Partei werde im Ausschuß alle Bestimmungen ablehnen, die den Zweck, den Doppelverdienern ein Ende zu machen, hinausgehen.

In namentlicher Abstimmung wird sodann ein kommunistischer Antrag auf Streichung der Deckungsmahnahmen aus der Juli-Notverordnung mit 294 gegen 202 Stimmen abgelehnt.

Der weitere kommunistische Antrag, der eine Höchstgehaltsgrenze für Beamte von 8000 Mark und eine Höchstpensionsgrenze von 6000 Mark einführen will, wird mit 454 gegen 67 Stimmen abgelehnt.

Mit 319 gegen 197 sozialdemokratische und kommunistische Stimmen wird dann der kommunistische Antrag abgelehnt, der hohe Vermögens-, Einkommen-, Dividenden- und Pensionsondersteuern fordert.

Angenommen werden einige Ausschußentscheidungen, die eine Milderung der Krankenversicherung und des Versorgungswesens fordern.

Einstimmig angenommen werden die verschiedenen Anträge, die die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Roggenfälschung verlangen.

Weiter wird einstimmig angenommen ein Antrag, wonach Milchlatas, verdünnte und gezuckerte Fruchtsäfte von der Mineralwassersteuer befreit sein sollen.

Die Vorlage über die Erstattung von Kriegswohlfahrtsausgaben wird dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Ein Antrag Dr. Frid und Dr. v. Freytagh-Voringhoven, am Mittwoch in die Aussprache über die Außenpolitik einzutreten, wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhebt Abg. Dr. Frid (Nat.-Soz.) Einspruch dagegen, daß sich in Berlin die Polizei zugunsten eines Films, der die Frontsoldaten in gemeinsamer Weise beschimpft, mit Gummiknäueln gegen die deutschdenkende Bevölkerung wende.

Abg. Dr. Frid (Nat.-Soz.) beantragt, die Sitzung zu unterbrechen und sofort den Aeltestenrat einzuberufen.

Für den Vertagungsantrag erheben sich die Kommunisten, die Nationalsozialisten, die Deutschnationalen und das Landvolk.

Der Vertagungsantrag wird mit 214 gegen 187 Stimmen angenommen.

Unter lebhaftem Beifall der Nationalsozialisten unterbricht Präsident Löbe die Sitzung bis 4 Uhr und ruft den Aeltestenrat zu einer Sitzung zusammen.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung kurz nach 3.30 Uhr teilt Präsident Löbe mit, daß im Aeltestenrat eine Einigung dahin zustande gekommen ist, daß die genannten Parteien ihren Widerspruch gegen die Befreiung des Antrags aufgegeben haben.

Auf der Tagesordnung steht dann die erste Beratung des vom Abg. Dr. Kahl (D.V.) beantragten Begehrenswurfs über die Strafrechtsreform.

Präsident Loebe gibt bekannt, daß der Abgeordnete Dr. Fabricius bereits aus der Haft entlassen war, als sich der Reichstag mit dieser Frage beschäftigte.

Abg. Dr. Kahl: Die Strafrechtsreform sei in 205 Sitzungen des Strafrechtsausschusses und auf 5 Tagungen der deutsch-österreichischen Strafrechtskonferenz behandelt worden.

Neue Nachrichten

Gegen den Heßfilm

Berlin, 10. Dez. Die Reichstagsabgeordneten Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren haben sich telegraphisch an Reichspräsident v. Hindenburg gewandt, er möge den Heßfilm „Am Westen nichts Neues“, der die

Großtaten des deutschen Heers im Weltkrieg in den Schmutz ziehe, verbieten.

Auch der Koffhäuserbund hat in einem Schreiben an den Reichspräsidenten und den Reichsaußenminister dringend Einspruch gegen die Beschimpfung des alten Heers erhoben.

Von den Ländern haben die Regierungen von Bayern, Württemberg, Thüringen, Braunschweig und Mecklenburg gegen den Film Einspruch erhoben.

Reichsinnenminister Dr. Birtz hat sich den Film angesehen und erklärt, er finde keinen Anlaß, den Film zu verbieten. Der Film wurde heute dem Reichstagnett vorgeführt.

An einer neuen Straftatendebatte der Nationalsozialisten vor dem Theater am Rollendorfsplatz nahmen gestern 80 nat.-soz. Reichstagsabgeordnete teil.

Polizeipräsident Grzesinski hat weitere Straftatendebatten verboten.

Wandatsniederlegung

Berlin, 10. Dez. Der deutsch-nationale Abgeordnete Wilhelm Schwegel (Wahlkreis Köln-Aachen), der Mitglied des preussischen Landtags und des Reichstags ist, legt sein Reichstagsmandat nieder, da nach den Grundsätzen der Partei Doppelmandate vermieden werden sollen. Sein Nachfolger im Reichstag ist Fabrikant Kündt-Summersbach.

Keine weitere Erhöhung der Agrarzölle

Berlin, 10. Dez. Das Reichskabinett hat sich in seiner gestrigen Nachsitzung mit der Frage befaßt, ob der gegenwärtige Zollschutz — z. B. für Butter — unter dem stärker werdenden Druck des Auslands ausreicht. Der Reichsernährungsminister hatte den Wunsch, daß das Kabinett sich vom Reichstag die Ermächtigung geben lassen sollte, die Zölle je nach den Schwankungen der Weltlage zu richten. Nach diesem System wird die französische Zollpolitik praktisch gehandhabt. Die Mehrheit des Kabinetts hielt es aber nicht für zweckmäßig, sich kurz vor dem Auseinandergehen des Reichstags noch um eine solche Ermächtigung zu bemühen. Weitere Zollheraufsetzungen könnten nur schwer mit einer Politik vereinbart werden, die auf die Herabsetzung der Preise und Löhne hinwirken sollte. Nach der Ansicht dieser Kabinettsmitglieder scheine überdies die landwirtschaftliche Krise allmählich zum Stillstand zu kommen. Die Tatsache, daß der Weizenpreis in Hamburger Freihäfen 6,20 Mark und in Berlin 12,80 Mark beträgt, sei ein Beweis dafür, wie unabhängig ein Teil der Agrarerzeugnisse preismäßig bereits von der Weltlage geworden sei, die eine ständig sinkende Preissteigerung zeige.

Deutsche Musikpflege

Weimar, 10. Dez. Das Volksbildungsministerium hat den Stadtorganisten und Lehrer an der staatlichen Hochschule für Musik, Friedrich Martin, zum Fachreferenten im Ministerium ernannt. Martin, der eine anerkannte Autorität in seinem Fach ist, hat den Auftrag, besonders deutsche Musik zu pflegen.

Der Duftric-Scandal

Paris, 10. Dez. Der „Populaire“ veröffentlicht Enthüllungen über den Duftric-Scandal, die offenbar von dem im Untersuchungsausschuß der Kammer sitzenden Abgeordneten Renaudel stammen. Danach hat der Unterstaatssekretär und Abgeordnete Vidal im Auftrag Duftrics und Ehrlichs auf eine einjährige Einführung von 500 000 Aktien der Schwindelgründung Sina Viscosa an der Pariser Börse betrieben, und der französische Botschafter in Rom, Senator Besnard, unterstützte wie der Kammerpräsident und Justizminister Beret den Schwindel mit ihrem ganzen Einfluß. Dafür erhielten sie von der Duftric-Ehrlich-Bank bedeutende Summen. Noch eine ganze Reihe von einflussreichen Beamten und Abgeordneten sowie große Zeitungen wie die „Liberté“ wurden freigegeben mit Schmiergeldern bedacht. Der „Populaire“ sagt, es sei ganz unmöglich, daß Lardieu, der um den Riesenbetrug an den französischen Sparern wußte und der ihn geduldet hat, in irgendeiner Form wieder der Regierung angehört.

Die Kriegsschuld im amerikanischen Senat

Washington, 10. Dez. Im Senat beantragte gestern Senator Copeland (Dem.), einen Zeitungsartikel über die erste wirtschaftliche Lage Deutschlands im Amtsblatt des Parlaments zu veröffentlichen. Diesen Anlaß benützte Senator Reed (Republ.) zu einem wütenden Ausfall gegen Deutschland, daß die Schuld am Krieg trage, habe keine eigenen Kriegsschulden durch die Infla-

tion fast ganz gestrichen. Seine jährliche Reparationslast betrage nur 2 Milliarden, während England zur Verzinsung seiner Kriegsschuld eine weit höhere Summe aufbringen müsse. Die Haltung und die Rüstungen Frankreichs seien nicht zu billigen. Amerika habe ihm zwei Drittel seiner Schulden erlassen und es sei jetzt die wohlhabendste Nation der Welt. Die Umtriebe für Streichung der Kriegsschulden und der deutschen Reparationen werden jetzt hoffentlich aufhören.

Senator Borah sprach sich ebenfalls gegen den allgemeinen Schuldenerlaß aus, der Behauptung Reeds von der Alleinschuld Deutschlands müsse aber widersprochen werden. Frankreich, England und die übrigen europäischen Staaten seien mindestens mitschuldig. Senator Copeland ermahnte, nicht hartherzig gegen Deutschland zu sein. Es habe seine bisherigen Tributzahlungen nur mit geliehenem Geld bezahlt. Frankreich, das mit deutschem Geld und deutschen Waren übersättigt sei, sei ein Konkurrent Amerikas auf den südamerikanischen Märkten geworden. Wenn Amerika auf der Zahlung der Reparationen bestehe, erwürge es sich vielleicht selbst.

Nach einer halbamtlichen Mitteilung lehnt die Regierung in Washington nach wie vor entschieden einen Erlaß der Kriegsschulden ab.

Württemberg

Württ. Industrie- und Handelstag

Stuttgart, 10. Dez. Der Hauptausschuß des Württ. Industrie- und Handelstags nahm unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Kauffmann in seiner Sitzung am Dienstag Stellung zu der neuen Rotverordnung. Der Hauptausschuß erblickt in der Rotverordnung des Reichspräsidenten eine notwendige erste Grundlage zur Erhaltung und zum planmäßigen Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft. Er erklärt sich bereit, innerhalb des württ. Wirtschaftsgebietes diese Aufgaben nachdrücklich zu fördern.

Da und solange ein beträchtlicher Teil der Gesteuerungskosten zur Zeit noch zwangsläufig gebunden ist, muß aber zur Voderung und Senkung dieser starren Gesteuerungskosten wiederholt folgendes dringend gefordert werden: a) Abbau der Tariflöhne, erforderlichenfalls mittels des amtlichen Schlichtungsverfahrens, b) Steuerabbau, Steuervereinfachung und Steuervereinfachung, c) fortschreitende Ausgabenbegrenzung im Haushalt von Reich, Ländern und Gemeinden, d) weitgehende Einschränkung der Betätigung der öffentlichen Hand im Wirtschaftsleben, e) Herabsetzung der Tarife von Post und Eisenbahn, ferner der Tarife öffentlicher und privater Betriebe für elektrische Kraft, Gas und Wasser, g) rasche und durchgreifende Entlastung von den ungerechten Kriegskriegskontakten der „Reparationen“.

Im übrigen stellt der Württ. Industrie- und Handelstag fest, daß nicht nur auf dem Gebiet der Rohstoffe und Halbfabrikate, sondern auch auf dem der lebenswichtigen industriellen Erzeugnisse, wie Textilien, Schuhwaren usw., ferner auf dem Gebiet der Nahrungs- und Genussmittel sehr erhebliche Preissteigerungen im Lauf des letzten Jahres eingetreten sind. Eine weitere Anpassung der deutschen Warenpreise auf allen Stufen der Gütererzeugung und Güterverteilung an die veränderte Lage auf dem Inlands- wie Auslandsmarkt liegt im eigenen Interesse der deutschen Wirtschaft und wird von ihr zur Behauptung ihrer Wettbewerbsfähigkeit so rasch als möglich zu Ende geführt werden. Dabei muß darauf hingewirkt werden, daß die bei sinkenden Preisen von jeher beobachtete starke Zurückhaltung der Käuferkreise nicht zu einer Verschärfung der wirtschaftlichen Gesamtlage föhri und durch ständigen Rückgang von Aufträgen und Absatz der Fortgang des Preisabbaus unmittelbar in Frage gestellt wird.

Stuttgart, 10. Dezember.

Einspruch gegen den Hehlfilm. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Dem vom Sächsischen Innenministerium bei der Filmoberprüfstelle Berlin gestellten Antrag auf Widerruf der Zulassung des Bildstreifens „Im Westen nichts Neues“ hat sich auch das Württ. Innenministerium vorsorglich angeschlossen.

Aus dem Parteileben. Der Generalsekretär der Demokratischen Partei Württembergs, Hoff, ist in die Reichsgeschäftsstelle der Staatspartei in Berlin berufen worden.

Wie Kehl's mit der Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart. Der soz. Landtagsabgeordnete Schuler hat

Strickmaschinen erleichterte Zahlungen - bei Wunsch unentgeltlich Ernst Krautter, Winnenden.

im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: „Der Landtag hat in seiner Sitzung vom 4. Juli 1930 beschlossen, das Staatsministerium zu ersuchen, ihm einen Gesetzentwurf über die Eingemeindung von Zuffenhausen nach Stuttgart vorzulegen. Ich ersuche das Staatsministerium um Auskunft darüber, was es bisher veranlaßt hat, um diesem Ersuchen des Landtags Rechnung zu tragen, und ob es gewillt ist, die erforderlichen gesetzgeberischen und verwaltungstechnischen Arbeiten so zu beschleunigen, daß die Eingemeindung bis zum 1. April 1931 bestimmt erfolgen kann.“

Krankheitsstatistik. In der 48. Jahreswoche vom 23. bis 29. November 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 74 (tödlich 2), Rindbett-sieber 3 (1), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 17 (23), Scharlach 54 (—), Paratyphus 1 (—), Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Der Raubüberfall in Cannstatt vor Gericht. Vor dem Stuttgarter Schwurgericht hatten sich einige „Schwere Jungen“ wegen eines schweren Einbruchs, eines versuchten schweren Einbruchs und wegen eines am 13. Juni in Cannstatt verübten Raubs an einer Kontoristin zu verantworten. 50 weitere schwere Einbrüche werden in nächster Zeit das erweiterte Schöffengericht Cannstatt beschäftigen. Nachdem die Rollen für den Raub in Cannstatt verteilt waren, fielen sie am 13. Juni über eine Kontoristin her. Einer der Räuber stellte ihr im Hausflur einer Bank den Fuß, schlug mit der Faust nach ihr und entriß ihr eine Aktienmappe, die 900 Mark erhielt. Für den schon 19mal vorbestraften 30 J. a. Tagelöhner Karl Baumgärtner von Cannstatt kamen jetzt unter Einrechnung einer anderen kleinen Strafe für dieses verwegene Räuberstückchen insgesamt 6 Jahre Zuchthaus heraus. Für das Bruderpaar Emil und Friedrich Muz von Cannstatt lautete das Urteil auf 5 Jahre 3 Monate und 5 Jahre 2 Monate Zuchthaus, sowie für diese drei Angeklagten noch je 5 Jahre Ehrverlust. Der verheiratete Schlosser Eugen Bug von Cannstatt, der nur bei den Einbrüchen beteiligt war, erhielt 9 Monate und 14 Tage Gefängnis.

Aus dem Lande

Ehlingen, 10. Dez. Nachahmenswert. Die Ehlinger Bäckerinnung hat den Beschluß gefaßt, in Anbetracht der großen Erwerbslosigkeit und zur Vinderung der Not in dringenden Fällen 200 Pfdungen zu je 5 Pfund Schwabengoldmehl der Stadterverwaltung zur Verfügung zu stellen. Die Spende gelangt noch vor Weihnachten an linderreiche Familien zur Verteilung.

Zuffenhausen, 10. Dez. Glatteis. Dienstag früh ist es auf der Staatsstraße Zuffenhausen-Kornwiesheim bei der Eisenbahnbrücke der Umgehungsbahn Untertürkheim zu größeren Verkehrsstörungen gekommen. Infolge Nebels und Glatteises mußten Hunderte von Autos anhalten. Der Verkehr von hier aus und umgekehrt wurde über Stammheim umgeleitet. Auch gab es dabei mehrere Zusammenstöße.

Beilstein, 10. Dez. Marbach, 10. Dez. Ernennung zum Ehrenbürger. Hier wurde der 64. Geburtstag von Stadtschultheiß a. D. Chr. Klotz feierlich begangen. Bürgermeister Kohn teilte mit, daß der Gemeinderat beschloß, den Stadtschultheiß a. D. Klotz in dankbarer Würdigung seiner Verdienste um die Gesamtgemeinde Beilstein während seiner 27jährigen Amtszeit in den Jahren 1903 bis 1930 aus Anlaß seines Eintritts in den Ruhestand zum Ehrenbürger zu ernennen.

Gmünd, 10. Dez. Der neue Stadtpfleger. Der Gemeinderat hat gestern in nichtöffentlicher Sitzung an Stelle des altershalber ausgeschiedenen Stadtpflegers Grieser den Rechnungsrat Kucher, der bisher die Buchhaltung und Kasse der Stadt Betriebswerke verwaltete, zum Stadtpfleger gewählt.

Nachmalige Winterbeihilfe. — Preissteigerung. In der Gemeinderatsitzung wurde auf Antrag des Stadtvorstands beschlossen, für die Erwerbslosen nochmals eine Summe von 5000 Mark, die schon im Oktober als Weihnachtsbeihilfe bewilligt worden war, auszuspenden. Diese zweite Auszahlung soll am 1. Februar 1931 erfolgen. Als die Erwerbslosen nach der Abstimmung den Sitzungssaal verließen, bedankte sich einer durch die offene Tür für den Beschluß des Gemeinderats mit dem Ruf: „Wir antworten mit der Sammlung von Kirchenaustritten“ und ein anderer ließ sich im Hintergrund hören: „Kommet ja net raus!“ Die Sätze, die die Erwerbslosen wünschten, hätten einen Kostenaufwand von neuerdings 18 000 RM. verursacht. — Zu der Frage der Preissteigerung wurde beschlossen, eine aus Stadtrauten, Verbrauchervertretern und Händlern gemischte Vertrauens-

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elisabeth Borchart.

52. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

„Ach, laß doch,“ wehrte Geldern ab.
„Wib's nicht, Freudchen — wer A sagt, muß auch B sagen.“

„Na — es ist ja keine Beleidigung — sie sagen — daß du — hm — nur der Prinzgemahl wärst.“

„Prinzgemahl also —“ wiederholte Dieter langsam.
„vorzüglich — wer sagt das, Geldern?“

Seine Augen blühten den jüngeren, so unvorsichtig gewordenen Kollegen an, und in sein Gesicht stieg eine läche Rote. Da legten sich die anderen ins Mittel und verhinderten, daß Geldern etwa noch andere verhänglichere Sachen erzählte. Das fehlte gerade noch, daß sie sich hier die Gunst des lebenswürdigen Hauswirts verschertzen, ihm Unannehmlichkeiten bereiteten. So versuchten sie, ihm das ganze als einen Scherz hinzustellen, worauf Dieter auch klugerweise einging.

Bald war die vorherige lustige Stimmung wieder hergestellt.

Doch Dieter ging das Wort nach und ließ ihn nicht los. „Prinzgemahl!“ hatten sie nicht recht? Aber daß andere schon sahen und merkten, was er selbst sich nicht eingestehen wollte, das wurmte und quälte ihn am meisten. Das Blut kochte in seinen Adern und seine Hände ballten sich vor Zorn. Das durfte er nicht auf sich sitzen lassen, dem mußte er, wenigstens nach außen hin, Einhalt gebieten, das Gerücht wiederlegen.

Von diesem Tage an war Dieter des Abends öfter in Rabenau bei seinen Freunden.

Jutta sah das mit wachsender Beforgnis. Nicht allein, daß Dieter von seinen eigentlichen Pflichten abgelenkt wurde, sie machte sich auch Sorgen um seine Gesundheit. Kam es doch vor, daß er von Rabenau erst spät in der Nacht heimkehrte, und da er am morgen gewissenhaft wieder um 4 Uhr zur Stelle war, so hatte er manchmal kaum zwei Stunden Schlaf gehabt. Das mußte seinen Körper und seine Nerven schließlich aufreiben. Sie wagte es jedoch nicht, ihm deswegen Vorhaltungen zu machen, wollte auch nicht den Schein erwecken, als gönne sie ihm das Vergnügen nicht. Er war nun einmal, wie er selbst sagte, an Verfehr gewöhnt und brauchte ihn, und schließlich war er doch alt genug, um sich selbst vor Schaden zu bewahren.

Aber als er in der letzten Woche schon das drittemal spät abends heimgekommen war, riß ihr die Geduld. Das durfte nicht so weitergehen.

Am nächsten Morgen beim Frühstück stellte sie es ihm ernstlich und eindringlich vor, welche Folgen ein solches Leben für ihn haben könnte.

Er hatte sie ruhig ausreden lassen und sagte dann ziemlich erkaunt:

„Du weißt, wann ich nach Hause kam? Ich denke, dann schläfst du längst.“

Eine feine Rote zog über ihre Züge. Sie wollte ihm nicht eingestehen, daß sie wachgelegen und auf sein Nachhausekommen gewartet hatte.

„Ich bin aufgewacht — als ich den Hufschlag deines Pferdes hörte,“ erwiderte sie.

„Jedesmal?“ fragte er mit eigener Betonung.

„Ja —“ gab sie mit Erötzen zu.
„Also — unter solcher Aufsicht stehe ich,“ versuchte er zu scherzen, aber es klang eine leichte Gereiztheit hindurch.

„Ich bitte dich, Dieter,“ tabelte sie unwillig. „Das ist's doch nicht. Ich mache mir nur Sorge. Wenn du wenigstens am Morgen länger dafür schlafen wolltest.“

„Nun lachte er auf.“

„Ich bin doch kein Knabe mehr, der geschont werden muß, und überdies weiß ich selbst am besten, was ich mir zumuten darf.“

Das war eine deutliche Abweisung, aber sie ließ sich nicht beirren.

„Dieter — versprich mir — wenigstens jetzt in der Erntezeit deine Besuche in Rabenau einzuschränken.“

Sie war aufgestanden, an seinen Stuhl getreten und legte ihm die Hand auf die Schulter. Er wandte sich schnell, überrascht nach ihr um. Es lag ein weicher, bittender Ausdruck in ihren Zügen, den er noch nicht darin gesehen hatte. Sein Herz begann lauter zu schlagen. Er griff nach ihrer Hand.

„Liegt dir wirklich so viel daran, daß ich zu Hause bleibe, Jutta?“

„Ja, Dieter.“

Eine heiße Blutwelle schoß ihm nach dem Herzen.

„Und — was bekomme ich dafür, wenn ich es verspreche?“ fragte er übermütig.

Sie zuckte erschrocken zusammen.

„Mußt du denn eine besondere Belohnung dafür haben?“

„Ja,“ sagte er herausfordernd lächelnd. „Einen Kuß will ich haben — einen freiwilligen Kuß.“

Nun wurde sie blaß und wollte ihm ihre Hand entziehen.

„Wird es dir so schwer?“ fragte er enttäuscht.

(Fortsetzung folgt.)

kommission zu bilden, um weitere Preisfestlegungsmöglichkeiten am Ort zu prüfen.

Hayingen O. A. Münstingen, 10. Dez. Großfeuer in Wimsen. Am Dienstag morgen ist die alte und weitbekannte Gaststätte zur „Friedrichshöhle“ in Wimsen ein Raub der Flammen geworden. Das Anwesen gehörte zum Besitz des Grafen Normann-Ehrenfels und ist an den Wirt Walz von Zwiefalten als Wirtschaftsführer verpachtet. Seit mehr als hundert Jahren war der Besitz ein vielbesuchter Ausflugspunkt. Am Wirtschaftsgebäude ist der Dachstuhl vollständig ausgebrannt, während die Scheune dem Feuer vollständig zum Opfer fiel.

Feldennach O. A. Neuenbürg, 10. Dez. Autodiebe drängen nach in die Autohalle des Sägewerksbesizers Friedrich Schöntaler, die sich beim Sägewerk im Holzbadial befindet, ein und stahlen dessen vierstörigen Personenauto. Unterwegs wurden sie von einem Holzbadialbewohner an ihrem Vordach gestört. Sie ließen das Auto auf der Straße stehen und ergriffen die Flucht in den nahen Wald.

Talflingen, O. A. Balingen, 10. Dez. Kirchenneubau. Die kath. Kirchengemeinde hat in den letzten Tagen einen größeren Bauplan an der Landhausstraße für den Neubau einer katholischen Kirche mit Pfarrhaus erworben.

Schwenningen a. N., 10. Dez. Arbeitslosenunterstützung. Montag nachmittag zogen etwa 500 Arbeitslose auf den Marktplatz. Eine Abordnung wurde zum Oberbürgermeister geschickt, um zu erreichen, daß die vom Gemeinderat beschlossene Weihnachtshilfe statt in Naturalien in bar ausbezahlt werde. Oberbürgermeister Bennemann erklärte, daß eine allgemeine Barauszahlung nicht in Betracht kommen könne, sondern daß den einzelnen Fürsorgeberechtigten anheimgestellt werden müsse, den Antrag auf Barauszahlung beim Fürsorgeamt zu stellen, welches dann über den Antrag entscheiden werde. Die Erwerbslosen waren damit nicht zufrieden und wollen erneut vorstellig werden.

Ulm, 10. Dez. Tod auf den Schienen. Heute morgen wurde unter der Jingerbrücke eine etwa 35jährige Frau tot auf dem bayerischen Gleis aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Selbstmord vor. Es handelte sich um eine auf der Durchreise von Ravensburg nach Wernigerode befindliche Frau. Sie hatte in einem hiesigen Hotel übernachtet.

Neresheim, 10. Dez. Vom Hartsfeld. — Wasserversorgungsvorband. Die diesjährige Verbandssammlung des Hartsfeld-Kalbuch-Wasserversorgungs-Gemeindeverbands hat unter Leitung von Bürgermeister Müller-Neresheim am 7. Dezember in Iphelberg, dem Ort der Werksanlage, stattgefunden. Wichtig aus der Tagesordnung ist der Beschluß, die Elektrifizierung der Pumpstation schrittweise durchzuführen. Der Anfang ist gemacht mit einer elektrisch betriebenen Kreiselpumpe mit einer Leistung von 12 Sekundenliter, Kosten 12 000 RM., gedeckt durch eine Schuldaufnahme. Die Betriebskosten betragen 1930 31 500 RM., 1000 RM. mehr als im Vorjahr. Auf den Kopf der Bevölkerung treffen 3,40 M. (1914 1,10 M.). — Der Gemeindeverband besteht nun 40 Jahre.

Vöhrach, 10. Dez. Banktrach. Vier Banktrache sind, wie erinnerlich, hier Anfang dieses Jahres zu verzeichnen gewesen. In einem Fall hat sich ein Bankier erschossen, ein zweiter Fall wird nach ein Nachspiel vor dem Schwurgericht Ravensburg wegen betrügerischen Bankrotts haben und ein dritter Banktrach wurde jetzt in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht Ravensburg ausgestellt. Es handelte sich um das Bankhaus Nachbauer und Co., das am 11. Februar d. J. geschlossen wurde. Die Passiven betragen rund 80 000 RM. und die Gläubiger erhielten nur 10 v. H. Ersatz. Inhaber der Bank war der 60 J. a., frühere Oberpostsekretär Abendstein aus Augsburg. Der 28 J. a. Prokurist Hermann Krumm aus Vöhrach, lebt in Deggingen, war angeklagt, sein eigenes Konto mit 17 000 M. kurz vor dem Zusammenbruch ausgebucht und sich dadurch der Untreue schuldig gemacht zu haben. Krumm gab an, daß er im Glauben war, er habe sich diesen Betrag durch achtjährige Tätigkeit verdient, ein Gehalt war nicht ausgemacht und der Chef habe sich um die Buchführung nicht gekümmert. Letzterer gab zu, daß er mit der Handlungsweise des Prokuristen einverstanden gewesen wäre, wenn er ihn gefragt hätte. Unter diesen Umständen wurde Krumm freigesprochen, der Staatsanwalt hatte vier Monate Gefängnis beantragt.

Walbsee, 10. Dez. Notstandsarbeit. Zur Beschäftigung der Arbeitslosen soll als Notstandsarbeit die Verbesserung der Straße von Walbsee bis Schlupfen ausgeführt werden. Die Gesamtkosten dürften mit Grundwerbungen auf etwa 35 000 RM. kommen.

Schuffenried O. A. Walbsee, 10. Dez. Stilllegung der Gasanstalt. Auf 1. Januar 1931 wird der Betrieb der hiesigen Gasanstalt stillgelegt. Diese Maßnahme ist, nachdem ein letzter Versuch, die hiesige Gemeinde für das Gaswerk zu interessieren, gescheitert war, auf dessen Unrentabilität zurückzuführen.

Ravensburg, 10. Dez. Revisionsverhandlung im Fall Wiedemann. Am 2. Tag der Revisionsverhandlung im Fall Wiedemann wegen Mords wurden fünf Zeugen vernommen. Die Sachverständigen Dr. Cloos (Beutlich) und Obermedizinalrat Dr. Schmitt (Stuttgart) erklärten, daß mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen sei, daß die Frau geschlafen habe, als der Schuß abgegeben worden sei. Der Schuß müsse von einem Täter abgegeben worden sein, der sich unbedingt gut auskannte habe. Ein Selbstmord der Frau sei ausgeschlossen.

Oberteuringen O. A. Leimang, 10. Dez. Raubüberfall. In der Nacht zum Dienstag befand sich Viehhändler Karl Wäscher aus Oberteuringen mit seinem Motorrad auf der Heimfahrt, als er im Wald zwischen Blantfried und Oberteuringen von einem Unbekannten einige Schläge mit einem Stock ins Gesicht erhielt, so daß er von seinem Motorrad stürzte. Zum Glück näherte sich in diesem Augenblick ein Kraftwagen, dessen Insassen sich um den Ueberfallenen annahmen. Der Täter flüchtete.

Friedrichshafen, 10. Dez. Preisfestlegung. — Weihnachtsbeihilfen. In der Gemeinderatssitzung gab es eine längere Aussprache über die Frage der Preisfestlegung. Bürgermeister Schnitzler richtete an die Allgemeinheit die Bitte, die einheimische solide Geschäftswelt gegen auswärtige Konkurrenz zu schützen und am Platz zu kaufen. Je höher der Umsatz, desto leichter die Möglichkeit zum Preisnachlass. Bei den städtischen Gaspreisen und Stromkosten sei aber ein Abbau nicht möglich. — Der Gemeinderat beschloß, 5000 M. für Weihnachtsbeihilfen bereitzustellen. Die verheirateten Erwerbslosen erhalten 20—25 M. auf Lebensmittelscheine 10 Pfd. Mehl, 4 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Butter, Feigwaren und gemischten Kaffee.

Im Dienst verunglückt. Der Unglücksfall im Zug nach Lindau ist darauf zurückzuführen, daß der Schaffner aus Radolfzell, der verheiratet ist und vier Kinder hat, sich beim Passieren der Schuppenbrücke zu weit hinauslehnte und mit dem Kopf an das Brückengeländer gestoßen ist.

Vom Bodensee, 10. Dez. Sein Leben hing an einem Fädchen. Der Oberschaffner Fröh in Konstanz wurde von einem Rangierzug angefahren. Er hatte die Geistesgegenwart, sich sofort zwischen die Gleise zu legen, so daß der ganze Zug über ihn hinwegging, wobei er mit einer leichten Bedenverletzung davonkam.

Vom bayerischen Allgäu, 10. Dez. Das Edmund-Probst-Haus. — Neue Weganlage. — Kirchenkonzert auf Schallplatten. Die Umbauarbeiten am Edmund-Probst-Haus am Rebehorn nehmen ihren Fortgang, so daß an Weihnachten der volle Betrieb in dem mit Zentralheizung versehenen Haus aufgenommen werden kann. In den heizbaren Räumen stehen 15 Betten und 20 Matrosenlager zur Verfügung, außerdem in Reserve 35 bis 40 Matrasen im heizbaren Erdgeschoss und 16—20 Matrasenlager in einem nicht heizbaren Raum. — Ferner ist die Ausführung eines neuen Wegprojekts am Gaisluf geplant, das in der Art des Heilbronner Wegs im Kleinen zum Rebehornspital führen soll und namentlich den Sommergästen von Fischen und Schöllang eine ausrichtreiche Wanderung bieten wird. Die Weganlage wird stark mit Drahtseilen gesichert. Damit wird eine bequeme und schöne Verbindung zwischen dem Rebehorn und der Rebehornbahn geschaffen. Zurzeit sind die Schneeverhältnisse für Schifahrer auf dem Rebehorn günstig. — Zum erstenmal fand im Allgäu am letzten Sonntag in der Antoniuskirche in Kempten ein Kirchenkonzert auf Schallplatten statt, wobei Aufnahmen der Domchöre von Paderborn, Berlin, St. Hedwig und München zum Vortag kamen.

Tübingen, 12. Dez. Ermittelte Fahrraddiebe. Am 5. Dezember konnte der 16jährige Tagelöhner Alfred Schäfer aus Tübingen bei einem Gelddiebstahl in der Turnhalle der Widdermuthschule durch den Beschädigten festgestellt und der Polizei übergeben werden. Im Lauf der Ermittlungen gelang es der Kriminalpolizei, dem Schäfer eine Reihe weiterer Diebstähle, insbesondere von Fahrradlampen und Dynamos nachzuweisen. Bei den weiteren Erhebungen wurden auch der 17jährige Maler Otto Schäfer aus Tübingen, der 18jährige Hausburche Emil Reichert aus Pfäffingen und der 15jährige Laufbursche Otto Sinner aus Tübingen umfangreicher Diebstähle an Fahrrädern und Fahrradzubehör überführt. Hausdurchsuchungen bei den Benannten brachten insgesamt 24 von Diebstählen herrührende Fahrradlampen und Fahrradteile zutage.

Ebingen, 10. Dez. Der neue kath. Stadtpfarrer. Der Subregens Matthäus Hoch vom Priesterseminar Rottenburg ist vom Bischof als Nachfolger von Msgr. Dekan Fleck zum Stadtpfarrer in Ebingen ernannt worden.

Lerchenberg O. A. Göppingen, 10. Dez. Baghalige Flucht eines ertappten Diebs. Die Bewohner der Wirtschaft zum „Röhle“ hier entdeckten im oberen Stockwerk des Hauses einen Dieb, der sich in einem Zimmer zu schaffen machte. Als er gefasst wurde, sprang er aus dem Fenster in den 5 Meter tiefer liegenden Garten, von wo aus er entkam. Als Beute waren ihm etwa 5 Mark in die Hände gefallen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Westerheim O. A. Geislingen, 10. Dez. Vermitt. Der Landwirt Joh. Klöble, der seit acht Tagen an Kopfschmerzen erkrankt ist, ging Montag früh zwischen 3 und 4 Uhr in einem Fieberanfall unbemerkt von seinen Angehörigen weg. Trotz eifrigem Suchens ist er bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Ehingen, 10. Dez. Angefallen. Ein bereits entlassener Inasse des Amtsgefängnisses lehnte dahin zurück und griff den Hausoerwaller tödlich an. Nur mit Mühe konnte er von größeren Ausschreitungen abgehalten werden.

Amtliche Dienstnachrichten

Ernannt: Die Berichtsassessoren Dr. Sumiller bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht Stuttgart 1, Dr. Härlin bei dem Amtsgericht in Balingen zum Staatsanwalt der Gr. 4b in Ravensburg, Dr. Gottschalk bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zum Amtsrichter in Reutlingen, Dr. Sperling bei dem Amtsgericht Stuttgart 1 zum Amtsrichter in Ulm und Dr. Breitschwerdt in Böblingen zum Amtsrichter in Tuttlingen.

Uebertragen: Eine Reallehrerstelle an dem Reformrealgymnasium und der Oberrealschule mit amtskörperlichen Oberklassen in Böblingen dem Hilfslehrer Paul Kämpf an dem Gymnasium und Realgymnasium in Ehlingen und die Reallehrerstelle für Geol. und Musikunterricht an der Mädchenschule in Ludwigsburg dem Oberlehrer Wilhelm Krämer an der Hoereschule in Ludwigsburg.

Lokales.

Wildbad, den 11. Dezember 1930.

Versteigerung. Das G. Mayerische Anwesen ging bei der gestern stattgefundenen Versteigerung für 19 200 Mark in den Besitz der Oberamtsparfasse über. Die amt. Schätzung betrug 42 000 Mark. Zwei Acker des gleichen Besitzers, geschätzt zu 400 Mark wurden von Rudolf Schmid für 450 Mark erworben.

Turnerisches. Die Deutsche Turnerschaft, der älteste und größte Verband der Leibesübung treibenden Verbände, mit ihren rund 1 600 000 Mitgliedern in 13000 Vereinen ist unablässig bemüht, die großen gesundheitlichen Werte der Leibesübungen in möglichst weite Volkskreise hineinzutragen. Was auf diesem Gebiet an idealer Arbeit geleistet wird, dürfte in nachstehendem deutlich gekennzeichnet werden. Nimmt man an, daß mehr wie 66000 Führer und Fachwarte auf den verschiedensten Gebieten unseres deutschen Turnens jahraus, jahrein ehrenamtlich tätig sind und es würde diese enorme Arbeit auch nur einigermaßen entschädigt werden, so würde hierfür ein Aufwand von 60 bis 70 Millionen Mark erforderlich sein. Dies alles wird in richtiger Erkenntnis durch die Fachwarte geleistet zum Wohle unseres Volksganzen und im Interesse unserer Volksgesundheit. Dem Reiche wird dadurch eine große soziale Last in rein wirtschaftlicher Beziehung abgenommen, das überall volle Anerkennung finden dürfte. Die deutsche Turnerschaft in Berlin, die vor einigen Jahren mit einem Aufwand von nahezu 2 Millionen Mark erstellt wurde, veranstaltet im kommenden Jahre wieder 28 Lehrgänge von 8 bis 14tägiger Dauer für Leiter und Fachwarte auf den verschieden-

sten Fachgebieten, an welchen jeweils 70 bis 80 Teilnehmer sich betätigen können, die sich auf 18 deutsche Turnkreise verteilen. Fahrtkosten, Verpflegung und Unterkunft werden von der Deutschen Turnerschaft bestritten. Die Leitung liegt in den bewährten Händen von Direktor Ohnesorge und unseres schwäb. Turnlehrers Wagner (früher am Seminar in Heilbronn). Der Uebungsstoff ist sehr reichhaltig und erstreckt sich in der Hauptsache auf neuzeitliche Körperschule für die einzelnen Fachgebiete und wird durch geistreiche Vorträge wesentlich bereichert. Alle bisherigen Teilnehmer an den Lehrgängen sind voll des Lobes über das Gebotene. So strömt aus dieser Turnschule ein reicher Segen aus auch in die entlegensten Gebiete unseres deutschen Vaterlandes dank der gemeinnütigen Bestrebungen der deutschen Turnerschaft zum Wohle unserer Volksgesundheit und zu Ruh und Frommen unserer großen Deutschen Turnerschaft. Mögen daher weite Volkskreise, die der Deutschen Turnerschaft noch fernstehen, sich dieser geistreichen Arbeit bemerkt werden und durch ihren Beitritt dieser edlen Volkssache ihre Unterstützung angeheihen lassen. Sch.

*

Verschwindende Handwerksberufe im Schwabenland. Die Jubiläumsnummer des „Enz-Boten“ hat eine interessante Statistik zusammengestellt, aus der der Niedergang des selbständigen Handwerks in Württemberg ersichtlich ist. Das Handwerk muß in Baihingen-Enz einmal guten Boden gehabt haben. Während früher 18 Bäcker dort eine gute Erntezug fanden, kommen heute 13 nur schwer auf ihre Rechnung. Die Zahl der Metzger ging zurück von 26 auf 10, die Zahl der Schuhmacher von 52 auf 10. Einige Handwerkerberufe haben in Baihingen a. E. gänzlich aufgehört, die früher in guter Blüte standen und zwar die Berufe der Bortenmacher, Bürstenmacher, Färber, Feilenhauer, Gürtler, Hafner, Kupfer Schmiede, Lohmüller, Nagelschmiede, Dragebauer, Posamentiere, Seilermeister, Stricker, Tuchmeister, Tuchherer, Zeugschmiede, Ziegler und Zinngießer. Und selbst das seit Jahrhunderten in Baihingen blühende Gerbereigewerbe, das vor 200 Jahren 40 Gerbereien umfaßte, hat heute nur noch einen handwerksmäßigen Gerber.

Erhaltet den Mittelstand!

Im Anzeigenblatt für die Erzdiözese Freiburg ist ein Erlaß erschienen, der besondere Beachtung verdient. Es heißt darin: Die wirtschaftliche Not des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstands ist unter dem Druck der heutigen allgemeinen Wirtschaftskrise wie bei anderen Ständen vielfach so groß geworden, daß außerordentliche Hilfsmaßnahmen am Platze sind. Der wirtschaftliche Zusammenbruch des Mittelstands ist nicht bloß vom sozialen, sondern auch vom sittlichen und religiösen Standpunkt aus zu beklagen. Dies veranlaßt uns, die Katholiken allgemein und insbesondere die katholischen Organisationen, Anstalten und Vereine eindringlich zu ermuntern, bei ihrer Bedarfsdeckung sowie bei Vergebung von Arbeiten vor allem die ortsansässigen Geschäfte, Kaufleute und Handwerker zu berücksichtigen. In solchen Notzeiten ist es soziale Pflicht aller, die am Fortbestand selbständiger Kaufleute ein Interesse haben, die schwer ringenden Geschäfte nicht um kleiner Vorteile willen im Stich zu lassen, sondern erst recht mit Aufträgen zu betrauen. Nicht minder empfindlich werden die ortsansässigen Kaufleute oft geschädigt durch die zahlreichen großen Versandgeschäfte, durch den Hausierhandel. Nicht mit Unrecht weisen die ortsansässigen Geschäfte darauf hin, daß ihre Opferwilligkeit nicht selten für karitative und kirchliche Zwecke aufgerufen wird und daß sie durch die Ortskirchensteuer zu Leistungen für kirchliche Zwecke herangezogen werden. Es geht deshalb nicht an, sie bei der Bedarfsdeckung zugunsten auswärtiger Firmen ohne zureichenden Grund zu übergehen. Auch auf dem Gebiet des Handwerks und des Gewerbes machen die Großfirmen oft schwere Konkurrenz. Wohl gibt es manche Berechtigungen zuverlässig und preiswert und ohne Schaden für den Unternehmer selbst durchgeführt werden können. In den meisten Fällen sind aber auch kleine und mittlere Handwerker und Geschäfte in der Lage, die erforderlichen Arbeiten preiswert und solide auszuführen. Auch lassen sich die Arbeiten in kleinere Lose verteilen, um möglichst weitgehend das Handwerk am Ort berücksichtigen zu können.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Golz 65 Jahre. Der bekannte verdiente Führer im Weltkrieg und Befreier der jetzigen Randstaaten und Finnlands, Generalmajor Graf von der Golz feierte am 9. Dezember den 65. Geburtstag.

Holländische Spende für Alsdorf und Maybach. Der Hauptvorstand des Niederländischen Roten Kreuzes hat dem Deutschen Roten Kreuz einen Betrag von 1703,50 Gulden (2864 M.) zugunsten der Hinterbliebenen der Opfer der Bergwerkskatastrophen von Alsdorf und Maybach zukommen lassen.

Studentenhaus in Karlsruhe. In Karlsruhe ist ein Studentenhaus für die Technische Hochschule vom Studentenrat e. B. erbaut und eingeweiht worden. Das Haus enthält den „Akademischen Tisch“, einen großen Vortragsaal, Arbeits- und Aufenthaltsräume, eine Bücherei usw.

Das ist ein Geschäft. Die berühmte 42seitige Gutenbergbibel ist von ihrem Besitzer, Dr. Otto Volkbehr in Neunorf bei sie vor ein paar Jahren dem Benediktinerkloster St. Paul in Kärnten für 350 000 Dollar abgekauft hatte, für 1 Million 500 000 Dollar an die Kongressbibliothek in Washington verkauft worden.

Man kann wirklich das Gras wachsen hören. Von Wien aus wurde am 9. Dezember abends 8.30 Uhr über deutsche Sender ein Vortrag mit Vorführungen gefeiert, der durch das „Elektrostoskop“ wichtige Lebensvorgänge durch Hörbarmachung entschleierte. Zunächst war es der Herzschlag von Menschen und Tieren, der sich beim Menschen im Hörbild als zwei Töne darstellte. Bekanntlich nimmt die Geschwindigkeit des Herzschlags mit der abnehmenden Größe eines Lebewesens zu. Während man beim Menschen mittleren Alters 70 Herzschläge in der Minute zählt, kann man beim Kanarienvogel bis zu 200, bei einer Maus bis zu 700 Schläge in der Minute zählen. Das Elektrostoskop ermöglicht auch die Hörbarmachung der Atemgeräusche. Besonders interessant ist aber, daß es gelungen ist, mittels des in dem Vortrag vorgeführten Ultramikrometers auch die kleinsten, bisher unmerklichen Veränderungen eines Gegenstandes, z. B. einer Pflanze, sei es durch Wachstum oder Erwärmung, hörbar zu machen. Mit dem Gerät konnten Wägenunterschiede bis

zur Winzigkeit von ein Millionstel Millimeter und Wärmeschwankungen bis ein Sechzehntausendstel Grad aufgezeichnet werden. Diese Veränderungen erscheinen in Tonhöhenunterschieden, sind also hörbar. Dabei kann man die Beobachtung machen, daß eine Pflanze nicht stetig, gleichmäßig wächst, sondern ruckartig in die Höhe schießt. Wir sind nun alle Klara genug geworden, das Gras wachsen zu hören. Und da liegt noch einer, daß wir nicht im Fortschritt beirrt sein.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 10. Dez. 4.1865 G., 4.1945 B.
Dt. Wbl.-Wsl. 51.50.
Dt. Wbl.-Wsl. ohne Wsl. 5.50.

Berliner Geldmarkt, 10. Dez. Tagesgeld 4-6 v. H. Monatsgeld 6,75-8 v. H.

Keine Gewinnausschüttung bei der Karl-Zeiß-Stiftung. Die bekannten optischen und mechanischen Werke Karl Zeiß und das Glaswerk Schott und Gen. in Jena, beide im Besitz der Karl-Zeiß-Stiftung, verteilen die Betriebsüberschüsse in der Art, daß ein Teil dem Unternehmen zugeführt, ein weiterer zu Stiftungen verwendet und ein dritter Teil den Gehältern und Löhnen zugeschlagen wird. In den letzten Jahren hatte die Beteiligung der Belegschaft am Gewinn 4, 7, 9 und 8 v. H. betragen. Die Betriebsleitung hat nun mitgeteilt, daß in diesem Jahr wegen des schlechten Geschäftsganges überhaupt keine Mittel zur Verteilung zur Verfügung stehen.

Kotlage der Gastwirte. In einer Vertreterversammlung des deutschen Gastwirtsverbandes in Essen, die sich gegen die neue Gemeindegaststeuer wandte, erklärte Hotelbesitzer und Stadtverordneter Schöpswinkel-Düffel, den neuen Gesetzen, die die Kotlage des Gastwirtsverbandes wesentlich verschärfen, werden in diesem Winter wohl etwa 30 v. H. der Betriebe zum Opfer fallen.

Der Streik im Bankgewerbe. Im Reichsarbeitsministerium begannen am Mittwoch unter dem Vorsitz des Schlichters Professor Dr. Brahm die Verhandlungen zur Beilegung des Lohnstreiks im Berliner Bankgewerbe. Vom Arbeitgeberverband sind bekanntlich die Gehaltsstarke für die Berliner Bankangestellten zum Zweck eines Abbaus um 11 v. H. gekündigt worden. Die Verhandlungen waren gescheitert, da sich die Angestelltenvertreter gegen den Gehaltsabbau zur Wehr setzten. Nach den Darlegungen der Parteien wurde nun eine gemischte Schlichtungskammer gebildet, die den Schiedsspruch zu fällen hat.

Der Lohnstreik in der Bielefelder Metallindustrie ist in den Nachverhandlungen beigelegt worden auf der Grundlage des Schiedsspruchs vom 1. Dezember 1930, wonach eine Lohnkürzung der tariflichen Anordnungslohne um 5 Prozent, der Stundenlohn um 3 Prozent eintritt. Die Arbeit soll sofort wieder aufgenommen werden.

Der Schiedsspruch für die rheinisch-westfälischen Straßenbahner, der ab 1. Januar 1931 eine Lohnherabsetzung von 6 Proz. vorsah, ist von den Gewerkschaften abgelehnt worden, während die Arbeitgeber ihn angenommen haben und seine Verbindlichkeitserklärung beantragen werden.



In den heutigen Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Gewerkschaften des Ruhrgebiets wurde eine Einigung über die am 1. Januar 1931 festzusetzenden Löhne nicht erzielt. Der Zechenverband forderte eine Lohnherabsetzung von 12 Prozent. Die Gewerkschaften lehnten jede Lohnermäßigung ab. Der Zechenverband wird den Schlichter anrufen. Die Schlichtungsverhandlungen werden voraussichtlich am 19. d. Mts. stattfinden.

Bernebelung zur Frostabwehr. Die Hamburger Landwirtschaftskammer hatte Versuche angestellt, wieweit die bekannten Obst- und Gemüsebelegungen in Vierlanden durch künstliche Bernebelung gegen Frost geschützt werden könnten. Der Plan mußte aufgegeben werden, da die Einrichtungen, Apparate usw. 10.000 Mark und die Bernebelungen einzeln je 3000 Mark gekostet hätten.

Konkurse und Vergleichsverfahren. Die Zahl der neuen Konkurse betrug in Württemberg in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September 1930 343, die der neuen Vergleichsverfahren 184, zusammen 527. Davon entfielen auf Groß-Stuttgart 139. Mangels hinreichender Masse wurden insgesamt 104 Anträge auf Konkursöffnung abgewiesen, dagegen 239 Konkursverfahren eröffnet.

Stuttgarter Börse, 10. Dez. Die heutige Börse eröffnete bei knapp gehaltenen Kursen. Im Verlauf änderte sich nichts Umfänge gering. Schluß still. Rentenmarkt etwas lebhafter und fester. Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Industrie- und Handelsbörse Stuttgart, 10. Dez. Baumwoll-Garne: Nr. 20 engl. Troffel Warp- und Pincops 1,96-1,92, Nr. 30 2,26-2,32, Nr. 36 2,34-2,40, Nr. 42 Pincops 2,44-2,50 das Kg. - Baumwoll-Gewebe: Cretonnes 35-36 3, Renforces 33-34, glatte Cattune oder Croises 27,5-28,5 d. Mtr.

Berliner Getreidepreise, 10. Dez. Weizen märk. 24,20-24,30, Roggen 13,60-15,80, Braugerste 20,20-22, Futter- und Industrieernte 19-19,40, Hafer 13,90-14,40, Weizenmehl 29-36,75, Roggenmehl 24-26,85, Weizenkleie 10,15-10,40, Roggenkleie 9-9,50.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen Kempten vom 10. Dezember. Molkereibutter 119-125, Verkauf: normal, Qualitätszuschlag nach Statistik der Vorwoche 10,9 Bg.; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 27-30, Verkauf: normal; Allgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 80-102, Verkauf: unverändert.

Bremen, 10. Dez. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco: 11,50.

132. württ. Zentralauktion für Häute und Felle. Auf der heute im Konzerthaus der Lederhalle abgehaltenen 132. württ. Zentralauktion für Häute und Felle kamen 11.811 Großviehhäute, 14.630 Kalbfelle, 1108 Hammelfelle zum Ausgebot. Der Beluf war normal. Kalbfelle verkehrten schleppend, wobei zum Teil die Erlöse sehr wichen. Als nächster Auktionstermin ist Dienstag, 20. Januar 1931, vorgelesen. Preise: Ochsenhäute ohne Kopf bis 29 Pfund —, 30-49 Pfund 63, 50-59 Pfund 70-71,5, 60-79 Pfund 74,75-79, 80 Pfund und mehr 67-71; Rinderhäute ohne Kopf bis 29 Pfund 74,5, 30-49 Pfund 74-81,5, 50-59 Pfund 78,5-83, 60-79 Pfund 76,5-79,25, 80 Pfund und mehr 76; Rauhhaute ohne Kopf bis 29 Pfund —, 30-49 Pfund 64-67, 50-59 Pfund 72,5-78, 60-79 Pfund 72-76, 80 Pfund und mehr 75-78; Farenhäute ohne Kopf bis 29 Pfund 70, 30-49 Pfund 63, 50-59 Pfund 65,5-67,25, 60-79 Pfund 60,5-63,5, 80 Pfund und mehr 57,25-51. Croupen 92,50, nordd. Häute Ochsen, Rinder, Kühe 47-50, Bullen 40,75, Auskühhäute Ochsen, Rinder, Kühe 52,75-56, Bullen 33, Kalbfelle ohne Kopf bis 9 Pfund 131-129,25, dto. 9,1-15 Pfund 110,5 bis 113, über 15 Pfund 80, holl. Kalbfelle 102, Fresserfelle 72,75, Kalbfellauswurf 82,25, Hammelfelle gefälzt, vollwollig 40-43, dto. 42, Blößen gefälzt 36, Lammfelle 35.

Wetter

Die nordwestliche Depression beherrscht immer noch die Wetterlage. Für Freitag und Samstag ist unbeständiges und zeitweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Herrlicher Sonnenschein auf der Zugspitze. Das Wetterbüro der Bayerischen Zugspitzbahn teilt mit: Auf der Zugspitze ist herrlicher Sonnenschein. Die Fernsicht ist klar; es herrscht östliche Windstille. Die Schneehöhe beträgt 210 Zentimeter und die Temperatur 3 Grad Kälte. Das Skifahren ist vom Schneefallernkopf zum Gatterl einwandfrei möglich; es liegt Pulverschnee auf Harfch.

Wieder naht das Weihnachtsgeschenk. Für sorgende Liebe sinnt, mit weihn. Gaben sie Freude bereiten kann. In heutiger schwerer Zeit wird man in erster Linie zum praktischen Geschenk greifen. Nennen wir z. B. nur Maggi's bewährte Erzeugnisse: Maggi's Würze, Maggi's Suppen, Maggi's Fleischbrühwürfel, die in jedem Haushalt willkommen sind. Durch ihre vielseitige Verwendbarkeit helfen sie nicht nur Fleisch, Kohlen und Gas sparen, sondern erleichtern außerdem der Hausfrau die Kocharbeit.

R. 417/30.

Zwangsversteigerung.

Die auf Robert Schanz, Sägmühlarbeiter in Calmbach, und dessen Ehefrau Marie geb. Sieb, teilweise je hälftig, im Grundbuch von Calmbach, Heft 912 Abt. I Nr. 1-6 und Heft 872 Abt. I Nr. 1, eingetragenen, zu 16826 *R.M.* geschätzten Grundstücke:

- Parz. Nr. 1388/6: 5 a 32 qm Wiese in Bärenwiesen,
- Parz. Nr. 1391: 4 a 44 qm Wiese im Spießfeld, Bärenwiesen, Weg,
- Parz. Nr. 1392: 2 a 90 qm Wiese im Spießfeld, Bärenwiesen, Weg,
- Parz. Nr. 1394: 5 a 86 qm Wiese im Spießfeld, unbest. Weg,
- Parz. Nr. 1388/3: 15 a 01 qm Wiese in Bärenwiesen,
- Geb. Nr. 217: 2 a 61 qm Wohnhaus und Hofraum auf der Warth,
- Parz. Nr. 1188/2: 9 a 75 qm Acker und Steinriegel am Elberg, in Taubenäckern,

soßen am

Montag, den 15. Dezember 1930, nachmittags 2.15 Uhr im Rathaus zu Calmbach im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Liebhaber sind mit dem Hinweis eingeladen, daß bei Zwangsversteigerungen in der Regel nur ein Termin stattfindet.

Wildbad, den 10. Dezember 1930.

Zwangsversteigerungskommissär:
H. v. Bezirksnotar Harr.

Wildbad, 10. Dezember 1930.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe gute Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Philippine Schraft geb. Mutterer

im Alter von 73 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Frh Volz
- Familie Frh Schraft, Stuttgart
- Familie Gg. Fuchs
- Familie Jakob Messerie.

Beerdigung Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem Waldfriedhof.

Wildbad den 10. Dezember 1930.



Heute verschied nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Frau Helene Kieser

geb. Comberger.

Robert Kieser, Hotel Deutscher Hof
Dr. Emil Kieser
Lelle Losch geb. Kieser
Stadtpfarrer Fritz Losch
Margarete Kieser
Walter Kieser.

Die Beisetzung findet am Samstag, 13. Dezember, 2 Uhr nachm. vom Trauerhause aus statt. Für Beileidsbesuche wird bestens gedankt.



Heute abend punkt 8 Uhr

Ausführung
in der „Silberburg“.

Neu! Hermine Kiehle

langjährige Vorsteherin der Kochschule des Schwäb. Frauen-Vereins

Kleinbackwerk Kaffee- u. Teegebäck

Walter Hildecke Verlag
Stuttgart, Birkenwaldstraße 44

W.V.W. Hauptversammlung

Morgen Freitag bei Kollege Koch, zum Ratskeller. Tagesordnung im Total.

Endlich wieder einmal ein wirklich originelles Würfelspiel, welches auch Erwachsene leidenschaftlich spielen.

Das neue Argerspiel Krrrum um's Eck

oder Es ist schon zum Kuckuckholen.

Schon allein das Zusehen ist so spannend wie das Mitspielen. Eine ganze Tischgesellschaft unterhält sich damit, weil die Zuhauer, wie beim Wettrennen, hier auf eine bestimmte Farbe setzen. Kinder, schreibt heuer unbedingt auf Euren Wunschzettel ein Krrrum um's Eck und Ihr werdet Euch an den langen Winterabenden köstlich amüsieren. Man holt sich das Spiel für Mark 1.— oder 1,50 bei

Rich. Plannstiel, Wilhelmstr. 23.

